

Wiesentrückführung in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au

Endbericht

**Naturschutzbund Burgenland,
im Auftrag der Abteilung 5 –
Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr;
Hauptreferat III – Natur und Umweltschutz,
Amt der Burgenländischen Landesregierung**



Inhaltsverzeichnis

I. **Wiesentrückführung in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au**

Endbericht verfasst von Klaus Michalek

1) Zusammenfassung	3
2) Einleitung	3
3) Problemstellung	6
4) Ziele des Projektes	7
5) Interne Organisation des Projektes	7
6) Gesetzte Maßnahmen zur Wiesentrückführung	7
7) Ausblick für die Zukunft	10

II. **Die Wiesentypen der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au**

Ingo Korner und Markus Staudinger

.....	11
-------	----

IMPRESSUM

„Wiesentrückführung - in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au“, Endbericht

Auftraggeber: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 5 – Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr;

Hauptreferat III – Natur und Umweltschutz

Wir danken für die Kooperation und Hilfestellung seitens der Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen (LR DI Berlakovich/LR Rittsteuer) und der Abteilung 9 – Wasser- und Abfallwirtschaft, Referat Flussbau (Dr. Maier), beide Amt der Burgenländischen Landesregierung

Projektträger: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, www.naturschutzbund-burgenland.at

Eigentümer, Herausgeber und Bezugsquelle: Naturschutzbund Burgenland

Texte: Klaus Michalek, Ingo Korner, Markus Staudinger

Fotos: Ingo Korner, Klaus Michalek, Josef Weinzettl; Karte: Eduard Weber

Verleger, Produktion, Layout: Nöhner Verlag und Promotion, Wolfau

Urheberrechtlich geschützt, jede Form der Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne Zustimmung des Herausgebers ist verboten.

Wir danken für die Kooperation und Hilfestellung seitens der Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr; Hauptreferat III - Natur und Umweltschutz.

ISBN 978-3-902632-00-5



Wiesenerückführung in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au

Klaus Michalek

1. Zusammenfassung:

In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer zunehmenden Verwaldung und einer dadurch verursachten Erschwernis der Wiesenbewirtschaftung durch Verinselung der Wiesenparzellen in der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au.

Ziele des Wiesenrückführungs-Projektes waren

- **die Wiederherstellung eines Wiesen-Kontinuums** in Teilbereichen der Schlucht durch Rodung von Gehölzbeständen unter der Begleitung eines vegetationsökologischen Monitorings,
- **die Erhaltung einer einzigartigen Kulturlandschaft** mit vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten (z.B. Schmetterlinge, Orchideen),
- **die langfristige Sicherung der Bewirtschaftung durch „Naturschutzbauern“** und
- **die Erhaltung der Schlucht als Naherholungsgebiet** für Einheimische und Ausflugsziel für Touristen.

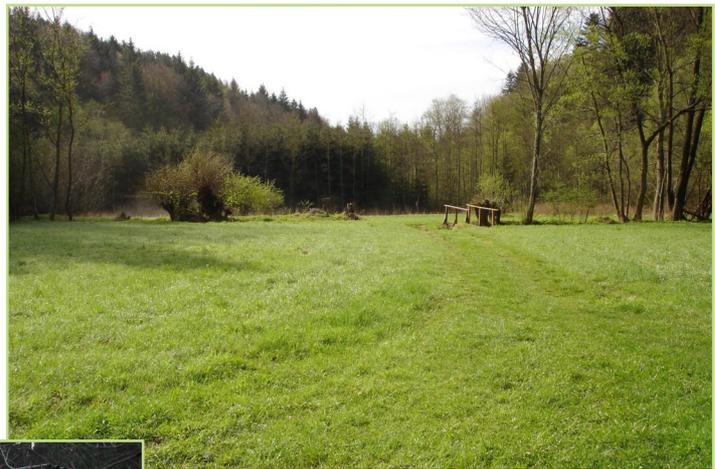
Von Dezember 2004 bis August 2005 wurden die Rodungsarbeiten der Waldparzellen im Einvernehmen mit der Forstbehörde durchgeführt. Die Rodungsarbeiten endeten mit dem Mulchen der Baumstämme durch einen Forstmulcher im August 2005. Gleich nach dem Mulchen wurden auf den Parzellen standortgerechte Wiesen mit Heublumen aus der Schlucht, Glatthafer und Wiesen-Fuchsschwanz als Deckgras eingesät. Von den 187.555 m² Wiesen in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au sind 13.911 m² Wiesenrückführungsflächen. Dies entspricht 7,4 % aller Wiesen in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au und 29,8 % der Wiesen im engeren Projektgebiet mit 46.751 m² Wiesenfläche. Der dauerhafte Erfolg des Projektes wird davon abhängen, dass die Förderungen für die Bauern, die die Wiesen langfristig bewirtschaften, vertraglich abgesichert werden und dass die Plattform Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au voll hinter dem Projekt steht.

2. Einleitung

Die Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au war bis vor wenigen Jahren eine der letzten wenig berührten, großräumig naturnahen Landschaften des Burgenlandes. Leider kam es in den letzten Jahrzehnten zu einer zunehmenden Verwaldung und einer dadurch verursachten Erschwernis der Wiesenbewirtschaftung durch Verinselung der für die heutige Zeit extrem kleinen Wiesenparzellen mit einer durchschnittlichen Größe von ungefähr 1.500m². Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft geht der Bedarf an Heu immer mehr zurück und viele Wiesen wurden und werden nach wie vor aufgeforstet oder verbrachen. Dadurch ging viel vom landschaftlichen Reiz des Tales verloren und der Bestand einiger schützenswerter Pflanzenarten (z.B. Alpen-Krokus und einigen Orchideen-Arten) ging deutlich zurück. Neben Aufforstungen ist die Verbrachung die größte Bedrohung des Wiesenbestandes. Da vor allem die ertragsärmeren Extensivwiesen, die allgemein eine höhere Artenanzahl aufweisen, aus der Nutzung genommen wurden, sind verglichen mit der Artenliste von Weinzettl (siehe folgende Seite) seit 1982 schon einige der ehemals vorkommenden seltenen Pflanzen wie z.B. die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) oder das Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) im Gebiet verschollen (Josef Weinzettl, mündl. Mitt.). Die beginnenden Brachflächen sind ein Zeichen dafür, dass immer noch Wiesen aus der Bewirtschaftung genommen werden und Gefahr laufen, brach zu fallen. Die Aufforstungen werden entweder mit Schwarzerle, vereinzelt auch mit Esche und Bergahorn oder im schlechtesten Falle mit Fichten vorgenommen. Da das Gebiet keinerlei Schutzstatus hat, gibt es auch kein Mittel, den Besitzern die Aufforstungen zu verbieten. Brachen und Aufforstungen gibt es in den verschiedensten Altersstadien. Bereits 1969 wurde die Willersdorfer Schlucht in das Landschaftsinventar für das Burgenland als eine schutzwürdige Landschaft aufgenommen (Wendelberger 1969). Seither gab es immer wieder Bemühungen, das Tal oder Teile davon unter Schutz zu stellen. Diese Bemühungen führten aber zu großen Unstimmigkeiten in der Bevölkerung der betroffenen Katastralgemeinden von Oberschützen: Willersdorf, Aschau und Schmiedrait. Durch die Ausweisung eines Naturschutzgebietes fühlten sich die Bewirtschafter zu sehr in ihren Nutzungsmöglichkeiten eingeschränkt. 2003 gab die Gemeinde Oberschützen eine Machbarkeitsstudie zur Wiesenerhaltung in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au an das Ingenieurbüro Schlögl in Auftrag, mit dem Ziel, die



noch vorhandenen Wiesen zu erhalten, deren Bewirtschaftung längerfristig zu sichern sowie Möglichkeiten auszuloten, verbrachte oder bewaldete Parzellen in Wiesen zurückzuführen. Die Wiesenerhaltung auf vertraglicher Basis im Rahmen des Österreichischen Programms für eine Umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) mit einer WF5 Magerwiesenförderung („Wertvolle Flächen / WF“ ohne Düngung und späterer Mahd nicht vor 15. Juni) stellte sich als der einzig gangbare Weg heraus. Ein erster Schritt zum Schutz von ca. 3 ha Wiesen konnte bereits im Rahmen



Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au
(Klaus Michalek)



Valtmühle im Herzen der Willersdorfer Schlucht (Klaus Michalek)

dieser Machbarkeitsstudie umgesetzt werden. Neben der Erhaltung der bestehenden Wiesen wurde im Juli 2004 im Rahmen der Umsetzung der sogenannten „Sonstigen Maßnahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ unter der Koordination des ÖNB mit einem Wiesenrückführungsprojekt in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au begonnen. Ziel dieses Projektes war die Wiederherstellung eines Wiesenkontinuums in Teilbereichen der Schlucht durch Rodung von Gehölzbeständen und die Pflege der gerodeten Flächen durch Mahd oder Beweidung.

Pflanzenliste Willersdorfer Schlucht mit Nahbereich Au und Wald

(Josef Weinzettl, mündl. Mitt.)

(Exkursionen von 1982 beginnend)

- Ajuga reptans* (Kriechender Günsel)
- Alchemilla spec.* (Frauenmantel)
- Alopecurus pratensis* (Wiesen-Fuchsschwanz)
- Anthoxanthum odoratum* (Gewöhnliches Ruchgras)
- Aruncus dioicus* (Waldgeißbart)
- Asarum europaeum* (Haselwurz)
- Caltha palustris* (Sumpfdotterblume)
- Campanula patula* (Wiesen-Glockenblume)
- Cardamine pratensis* (Wiesenschaumkraut)
- Carex canescens* (Graue Segge)
- Carex nigra* (Braun-Segge)
- Carlina acaulis* (Silberdistel, Wetterdistel, Große Eberwurz)
- Cerastium holosteoides* (Gewöhnliches Hornkraut)
- Chaerophyllum hirsutum* (Wimper-Kälberkropf)
- Cirsium rivulare* (Bach-Kratzdistel)
- Cólchicum autumnále* (Herbst-Zeitlose)
- Convallária majális* (Maiglöckchen)
- Crócus albiflórus* (Alpen-Krokus)
- Cýclamen purpuráscens* (Alpen-Veilchen)
- Dactylorhiza majális* (Breitblatt-Knabenkraut)
- Dáphne mezéreum* (Gemeiner Seidelbast)



Der Alpen-Krokus (*Crócus albiflórus*) ist typisch für frische bis feuchte Bergwiesen
(Josef Weinzettl)



Das Breitblatt-Knabenkraut (*Dactylorhiza majális*) - „Kuckucksblume“ kommt auf feuchten bis nassen Magerwiesen vor (Josef Weinzettl)



- Diánthus deltoídes* (Heide-Nelke)
Digitális grandiflóra (Großblütiger Fingerhut)
Epipáctis helleboríne (Breitblättrige Stendelwurz)
Equisetum palustre (Sumpf-Schachtelhalm)
Euphorbia esula (Esels-Wolfsmilch)
Gágea lútea (Gelbstern)
Galánthus nivális (Schneeglöckchen)
Galium cruciata, *Cruciata laevipes*
 (Gewöhnliches Kreuzlabkraut)
Gálium odorátum (Waldmeister)
Gentiána asclepiádea (Schwalbenwurz-Enzian)
Geum urbanum (Echte Nelkenwurz)
Gymnadénia conopséa
 (Große Händelwurz, Mücken-Händelwurz) – verschollen)
Holcus lanatus (Wolliges Honiggras)
Hypochaeris radicata (Gewöhnliches Ferkelkraut)
Lathyrus pratensis (Wiesen-Platterbse)
Leontodon hispidus (Rauer Löwenzahn)
Leucanthemum vulgare (Margerite)
Leucójum vérnium (Frühlingsknotenblume)
Lístera ováta (Großes Zweiblatt)
Lunária redivíva (Ausdauerndes Silberblatt, Mondviole)
Luzula luzuloides (Weiße oder Gewöhnliche Hainsimse)
Lychnis flos-cuculi (Kuckuckslichtnelke)
Lýchnis viscária (Gewöhnliche Pechnelke - weiße Form)
Matteuccia struthiopteris (Straußenfarn)
Myosotis palustris (Gewöhnliches Sumpf-Vergißmeinnicht)
Neóttia nídus-ávis (Vogel-Nestwurz)
Orchis mório oder *Anacamtis mório* (Klein-Knabenkraut)
Parnássia palústris (Sumpf-Herzblatt) - verschollen
Petasites albus (Weiße Pestwurz)
Petasites hybridus (Bach- oder Gewöhnliche Pestwurz)
Phleum pratense (Wiesen-Lieschgras)
Plantago lanceolata (Spitzwegerich)
Platanthéra bifólia (Weiße Waldhyazinthe)
Ranunculus acris (Scharfer Hahnenfuß)
Rumex acetosa (Wiesen-Sauerampfer)
Rúmex acetosélla (Kleiner Sauerampfer)
Scirpus sylvaticus (Gewöhnliche Waldsimse)
Trifolium pratense (Wiesen-Klee, Rotklee)
Veronica chamaedrys (Gamander-Ehrenpreis)
Vincetóxicum hirundinária (Weiße Schwalbenwurz)



Der Schwarze Apollo (*Parnassius mnemosyne*) kommt auf blütenreichen, etwas feuchten Wiesen im Bergland vor (Josef Weinzettl)

Das Klein-Knabenkraut (*Anacamtis morio*) ist typisch für trockene und wechselfeuchte, meist bodensaure Magerrasen, Halbtrockenrasen und lichte Wälder (Josef Weinzettl)



Magerwiese mit Klein-Knabenkraut (*Anacamtis morio*) (Josef Weinzettl)



Der Kleine Schillerfalter (*Apatura iris*) kommt an schattigen, etwas feuchten Waldwegen vor (Josef Weinzettl)



Der Kaisermantel (*Argynis paphia*) kommt besonders gern auf etwas feuchten, blütenreichen Waldlichtungen und auf von Wald umgebenen Wiesen vor (Josef Weinzettl)



3. Problemstellung

- Zunehmende Verwaldung eines durch Wiesen geprägten Tales
- Verlust der landschaftlichen Einzigartigkeit
- Verringerung der botanischen und zoologischen Vielfalt
- Erschwernis der Wiesenbewirtschaftung durch Verinselung der Wiesenparzellen

Vor einigen tausend Jahren waren die Hügellagen und Ebenen unserer Heimat vermutlich bis zu 90 % von einer weitgehend geschlossenen Waldlandschaft bedeckt. Größere von Natur aus baumfreie Flächen (= primäre Wiesen) kamen nur spärlich vor.

Erst mit dem Vordringen der Landwirtschaft begann sich die Gestalt der Landschaft zu verändern. Die damaligen Menschen schafften durch bäuerliche Tätigkeit Wiesen- und Weideland.

Ohne Sense und Weidevieh gäbe es bei uns unterhalb der Baumgrenze keine größeren, waldfreien Flächen. Aber schon um 1200 n. Chr. entstand eine Verteilung von Wald und landwirtschaftlicher Nutzfläche, die der heutigen Verteilung annähernd entspricht.

Heute sind diese Wiesen großen Gefahren der Zerstörung ausgesetzt.



Brache jung (Klaus Michalek)

Oftmalige Mahd bzw. ungünstige Mährhythmen, Entwässerung und Trockenlegung reduzieren die ursprüngliche Vielfalt auf einige wenige artenarme Wiesentypen. Durch die Aufgabe der extensiven Viehwirtschaft verschwinden ebenfalls viele Mager- und Trockenwiesen. Vielfach werden solche Standorte auch aufgeforstet oder verbrachen und verbuschen zunehmends.

Auch der Straßen- und Wegebau, der Verkehr, Umwidmungen zu Bau-, Gewerbe- und Industrieland, Stein-, Sand- und Kiesgruben, Erholungs-, Sport- und Fremdenverkehrseinrichtungen und das Umbrechen („Umackern“) der letzten noch vorhandenen Wiesen, um daraus Ackerflächen zu gewinnen, haben ebenfalls viele Wiesenflächen verdrängt.

Feuchtwiesen haben zumeist ein gutes Nähr-

stoffangebot, was eine zweimalige Mahd erforderlich macht, um den Artenreichtum zu erhöhen oder zu verbessern. Falls auf nährstoffarmen Standorten gedüngt wird, sinkt die Anzahl der Arten zumeist rasch ab, da die Gräser durch Düngung einen Konkurrenzvorteil gegenüber den empfindlicheren Kräutern erlangen! (Weinzettl 2005)

Bis vor wenigen Jahren waren die Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au eine der letzten wenig berührten, großräumig naturnahen Landschaften des Burgenlandes mit vielen interessanten Biotop-Anteilen, begonnen von Nasswiesen, verstreuten Trockenrasen und Magerwiesen bis hin zu eiszeitlichen Relikten in Form von Auwaldstreifen. Bereits 1969 wurde die Willersdorfer Schlucht in das Landschaftsinventar für das Burgenland als eine schutzwürdige Landschaft aufgenommen (Wendelberger 1969). Seit den 1980er Jahren bestehen Bemühungen, diese Kulturlandschaft zu erhalten.



Brache alt (Klaus Michalek)





Aufforstung alt (Josef Weinzettl)

Die traditionelle ein- und zweischürige Wiese speziell auf Mager- und Feuchtstandorten in für das Bewirtschaften begünstigten Tallagen droht in den kommenden Jahren gänzlich zu verschwinden. Die Ursachen dafür sind überaus vielschichtig und allein mit dem großen Verlust bäuerlicher Kleinstrukturen allein nicht zu erklären. In vielen Regionen sind heute mehr schon die fehlenden Rinder als eine zu intensive Landwirtschaft für den Rückgang der Artenvielfalt verantwortlich. Tatsache jedenfalls ist, dass begleitend zum Wiesensterben eine unglaubliche Vielfalt an Tieren und Pflanzen zumindest stark rückläufig ist und bei vielen Arten muss das gänzliche Verschwinden befürchtet werden, da sie oftmals nur mehr in diesen Lebensräumen anzutreffen sind.

Mit Hilfe einer dieser Entwicklung gegensteuernden umweltgerechten Landwirtschaft in Form von ÖPUL-Programmen wird nun versucht, traditionelle Nutzungsformen und damit den Reichtum der in ihr beheimateten Lebewesen wenigstens in Ansätzen zu erhalten.



Aufforstung jung (Josef Weinzettl)



Schwarzerlenaufforstung (Klaus Michalek)



4. Ziele des Projektes

- **Wiederherstellung des Wiesen-Kontinuums** durch Rodung von Gehölzbeständen in Teilbereichen der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au unter der Begleitung eines vegetationsökologischen Monitorings.
- **Erhaltung einer einzigartigen Kulturlandschaft** mit vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten (z.B. Schmetterlinge und Orchideen).
- **Langfristige Sicherung der Bewirtschaftung durch „Naturschutzbauern“.**
- **Erhaltung der Schlucht - Au als Naherholungsgebiet** für Einheimische und Ausflugsziel für Touristen.

5. Interne Organisation des Projektes

Die Koordination des Projekts wurde von 2 Betreuern aus der Großgemeinde Oberschützen, welche im Projektgebiet Flächen bewirtschaften, und von Klaus Michalek vom Naturschutzbund Burgenland wahrgenommen:

- **Dieter Posch**, 7432 Aschau 50
- **Bernhard Tobias**, 7432 Schmiedrait 30
- **Klaus Michalek**, Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystr. 15, 7000 Eisenstadt

Die Aufgaben der Projektbetreuer:

- **Abschluss der Verhandlungen mit den Grundbesitzern über die Rodung von Waldparzellen** (Vorgespräche wurden bereits vor Projektbeginn geführt)
- **Zusammenarbeit mit externen Experten im Rahmen des vegetationsökologischen Monitorings**
- **Organisation und Begleitung der Rodungs- und Mulcharbeiten**
- **Einsäen der neuangelegten Wiesen**

Alle Aktivitäten wurden in enger Abstimmung mit der auf breiter regionaler Trägerschaft aufgebauten „Plattform Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au“ durchgeführt.

In dieser Plattform sind folgende Organisationen vertreten:

Gemeinde Oberschützen (Bürgermeister, Amtsleiter)

Ortsvorsteher Schmiedrait, Aschau, Willersdorf

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberwart

Vertreter der örtlichen Landwirte

Österr. Naturschutzbund, Landesgruppe Burgenland

Verschönerungsvereine Willersdorf, Aschau, Schmiedrait

Schiclub Dreiländerecke

6. Gesetzte Maßnahmen zur Wiesenrückführung

- **Verhandlungen mit Grundeigentümern, Einleitung und Durchführung des Rodungsverfahrens**
- **Kauf eines Teiles der Wiesenrückführungs-Flächen durch den Wasserbau**
- **Schlägerung und Rodung von Waldparzellen**
- **Koordination mit der Forstbehörde**
- **Botanische Bestandsaufnahme**
- **Anlage standortgerechter Wiesen auf den gerodeten Waldparzellen**
- **Management-Empfehlungen für bestehende Wiesen und Potential für zukünftige Wiesenrückführung**
- **Planung der zukünftigen Flächenbewirtschaftung über den Naturschutzbund Burgenland**

Von Juli bis Dezember 2004 gab es vorbereitende Gespräche mit den Grundbesitzern und wurde das Rodungsverfahren vorbereitet. Zur endgültigen Bewilligung der Rodung kam es dann am 05. Juli 2005. Für Wiesenrückführungsflächen, die nicht als Wald gewidmet waren, war keine Rodungsbewilligung notwendig. Bereits im Winter 2004/2005 hatten die ehemaligen Besitzer die Bäume geschlägert und das Holz weggebracht. Nach Erhalt der Rodungsbewilligung wurden im August 2005 mit Hilfe eines Forstmulchers die Stöcke zerkleinert und der Boden begradigt. Dadurch war bereits eine erste Humusdecke vorhanden und es konnten händisch standortgerechte Wiesen mit Heublumen aus der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au, mit Glatthafer und Wiesen-Fuchsschwanz als Deckgras, eingesät werden. Zwei Waldparzellen kamen erst im Laufe des Jahres 2005 zum Wiesenrückführungsprojekt dazu. Diese wurden erst im Winter 2005/2006 gerodet und gemulcht. Im Rahmen des Projektes wurden ca. 1 ha Wald gerodet und ca. 0,5 ha Brachen in Wiesen rückgeführt. Dies entspricht 7,4 % aller Wiesen in der gesamten Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au und 29,8 % der Wiesen im



engeren Projektgebiet, wo die Wiesenrückführung durchgeführt wurde.

Weiters wurden im Zuge des Projektes 2,8 ha Wiesen und Auwald im Bereich der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au, in dem sich auch Wiesenrückführungsflächen befinden, vom Amt der Burgenländischen Landesregierung (Abt. 9 Wasser und Abfallwirtschaft, Referat Flußbau) gekauft (siehe Karte). In den Jahren 2004 und 2005 ist ein wissenschaftliches Monitoring durch Ingo Korner von der Arge Vegetationsökologie & Landschaftsplanung Wien gelaufen, dessen Ergebnisse als Abschlußbericht vorliegen und dem Projekt-Endbericht angefügt sind. Das Monitoring hat unter anderem gezeigt, dass es sich bei einem Großteil der Wiesen in der Schlucht um Fuchsschwanz-Frischwiesen (*Ranunculo repentis* – *Alopecuretum*) handelt. Parallel zur Wiesenrückführung liefen Verhandlungen mit potentiellen zukünftigen Bewirtschaftern, die die Flächen in Zukunft über Vertragsnaturschutz entweder 2-mal jährlich mähen oder extensiv beweiden werden. Sie werden die Flächen im Rahmen der neuen ÖPUL-Periode, welche voraussichtlich im Jänner 2007 beginnen wird, zur Bewirtschaftung übernehmen. Derzeit werden die Wiesen von den beiden Projektkoordinatoren Dieter Posch und Bernhard Tobias gemäht. Beide würden diese Arbeit aber gerne abgeben, da Dieter Posch in nächster Zukunft seine Rinderhaltung aufgeben möchte und Bernhard Tobias derzeit noch in Wien berufstätig ist und deshalb zu wenig Zeit hat, die Wiesen zu bewirtschaften. Zusätzlich zum vegetationsökologischen Monitoring wurde eine Potentialerfassung für zukünftige Wiesenrückführungen durchgeführt und Management-Empfehlungen für alle bestehenden Wiesen in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au durch Frau Mag. Karin Friedrich erstellt (siehe Anhang).

Ein langfristiges Ziel ist es, die Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung der Großgemeinde Oberschützen zu erhalten, als Erholungsgebiet für die Thermenregion Bad Tatzmannsdorf zu etablieren und an den neuen Weitwanderweg Alpannonia vom Semmering nach Kőszeg anzugliedern. Alle Aktivitäten wurden in enger Abstimmung mit der auf breiter regionaler Trägerschaft aufgebauten „Plattform Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au“ durchgeführt. Durch diese Plattform sowie durch die Projektkoordination von Klaus Michalek (Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt), von Dieter Posch (7432 Aschau 50) und Bernhard Tobias (7432 Schmiedrait 30), welche derzeit die Wiesen im Projektgebiet bewirtschaften, und Herrn OAR Zetter von der Gemeinde Oberschützen war eine zügige Projektabwicklung gewährleistet. Begleitet wurde die Wiesenrückführung durch ein vegetationsökologisches Monitoring mit je einer Bestandsaufnahme im Sommer 2004 und 2005 (siehe Anhang). Derzeit läuft gerade auch die Erstellung eines Naturerlebnispfades Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au, welche vom Naturschutzbund Burgenland ebenfalls im Rahmen der sogenannten „Umsetzung der Sonstigen Maßnahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes“ im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung durchgeführt wird. Projektleiter des Naturerlebnispfades ist Josef Weinzettl aus Willersdorf.

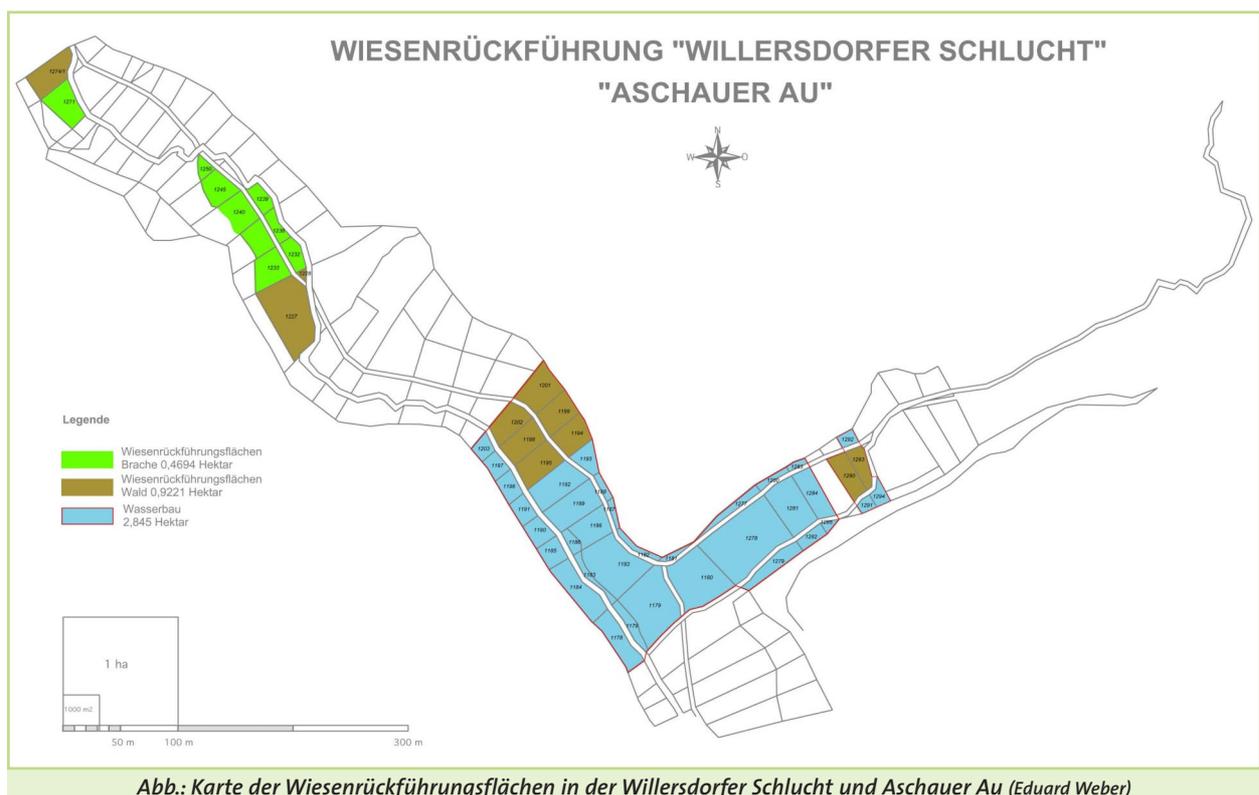


Abb.: Karte der Wiesenrückführungsflächen in der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au (Eduard Weber)



WIESENRÜCKFÜHRUNG IN DER WILLERSDORFER SCHLUCHT – ASCHAUER AU

Parzellen	Besitzer	Zustand vorher	Aktueller Zustand	Grundstücksgröße in m ²
1194, 1195	Wasserbau	Aufforstung (ca. 15 Jahre)	Neueingesäte Wiese	741, 919
1198, 1199	Wasserbau	Aufforstung (ca. 5-7 Jahre)	Neueingesäte Wiese	818, 771
1201, 1202	Wasserbau	Aufforstung (ca. 5-7 Jahre)	Neueingesäte Wiese	998, 742
1227, 1228	Gemeinde	Aufforstung	Neueingesäte Wiese	2178, 57
1232, 1233	Gemeinde	Junge Brache	Neueingesäte Wiese	382, 778
1235, 1236	Gemeinde	Junge Brache	Neueingesäte Wiese	551, 291
1239, 1240	Bernhard Tobias	Junge Brache	Neueingesäte Wiese	336, 714
1245	Bernhard Tobias	Beginnende Brache	Wiese extensiv	641
1250	Bernhard Tobias	Beginnende Brache	Wiese extensiv	189
1271	Bernhard Tobias	Junge Brache	Wiese extensiv	806
1274/1	Bernhard Tobias	Aufforstung	Neueingesäte Wiese	902
1290	Wasserbau	Aufforstung	Neueingesäte Wiese	653
1293	Wasserbau	Aufforstung	Neueingesäte Wiese	444

Wiesentrückführungsflächen in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au



Gerodete Waldparzellen



Rodungsbesprechung auf gerodeten Waldparzellen



Rodungsfläche auf den geräumten Waldparzellen vor dem Einsatz des Forstmulchers



Mulchen im August 2005



Mulchen im August 2005





Graseinsäen im August 2005



Graseinsäen im August 2005



Neuangelegte Wiese im September 2005



Neuangelegte Wiese im September 2005

7. Ausblick für die Zukunft

Wovon wird der dauerhafte Erfolg des Projektes abhängen?

- **Förderungen für Bauern, die die Wiesen langfristig bewirtschaften, müssen vertraglich abgesichert werden.**
- **Vegetationsökologisches Monitoring in mehrjährigem Zyklus soll den Erfolg des Wiesenmanagements überprüfen.**
- **Die Plattform „Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au“ steht hinter den Bemühungen, die Schlucht zu erhalten.**

Eine große Herausforderung für die Zukunft wird es sein, die bestehenden und neu angelegten Wiesen in der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au durch eine extensive ökologische Bewirtschaftung über Vertragsnaturschutz zu erhalten, um diesen für das Burgenland außergewöhnlichen und einzigartigen Charakter einer Kulturlandschaft für zukünftige Generationen zu bewahren.

Im engeren Projektgebiet wurde nach der Wiesenrückführung mit dem Bau eines Rückhaltebeckens begonnen und dadurch ein Teil der neu angelegten Wiesen zerstört. Nach der Fertigstellung des Rückhaltebeckens wird sich der Naturschutzbund Burgenland um die Beckengestaltung und um die neuerliche Einsaat der Wiesen im Retentionsbereich mit Glatthafer und Heublumen kümmern. Vorgespräche mit dem Wasserbau wurden bereits geführt. Wiesensaatgut (Glatthafer) wurde auf Vorrat gekauft und liegt für die Einsaat bereit.

Der Naturschutzbund Burgenland wird die Wiesenbewirtschaftung in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au auch nach Projektende weiterbetreuen. Er wird Pachtverträge für alle Grundstücksbesitzer und die neuen Bewirtschafter im Projektbereich vorbereiten und in die Wege leiten. Die zukünftigen Bewirtschafter werden beim Einreichen der neuen ÖPUL-Anträge ab 2007 für eine naturnahe Magerwiesenbewirtschaftung beraten und unterstützt. Vorgespräche mit den Besitzern und potentiellen Bewirtschaftern wurden bereits im Zuge des Projektes geführt. Das vegetationsökologische Monitoring soll in einem mehr jährigem Zyklus weitergeführt werden und den Erfolg des Wiesenmanagements überprüfen.



Da es noch immer Bestrebungen einzelner Wiesenbesitzer gibt, Aufforstungen einzuleiten, wird seitens des Naturschutzes und der Behörden nicht nur die Bewirtschaftung der bestehenden Wiesen, sondern auch eine weitere Wiesenrückführung mit adäquaten Mitteln gefördert und das Aufforsten bestehender Wiesen unterbunden. Ziel ist die sukzessive Ausweitung der Wiesenflächen durch neuerliche Rodungen von aufgeforsteten oder verbrachten ehemaligen Wiesen, um annähernd den früheren Zustand eines durchgehenden Wiesenkontinuums zu erhalten. Als Grundlage dafür soll die Potentialerfassung für eine zukünftige Wiesenrückführung und die Managementempfehlungen von Karin Friedrich (2005), welche im Rahmen dieses Projektes durchgeführt wurde, dienen. Das Wiesenrückführungsprojekt wird am 17. September 2006 zusammen mit dem Projektende des Naturerlebnispfades Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au einen feierlichen Abschluss finden. Die Plattform Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au wird in alle zukünftigen Maßnahmen und Entscheidungen eingebunden, um die Schlucht für zukünftige Generationen als einzigartiges Naturjuwel des Burgenlandes zu erhalten.



Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au (Klaus Michalek)

LITERATUR

- Bellmann, H. (2003):** Der neue Kosmos Schmetterlingsführer – Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart.
- Weinzettl, J. (2005):** Natur- und Umweltschutz im Bezirk OBERWART/BURGENLAND. CD des Vereins der Burgenländischen Naturschutzorgane – Bezirksgruppe Oberwart.
- Fischer, M. A., Adler, W. & Oswald K. (2005):** Exkursionsflora für Österreich, Lichtenstein und Südtirol. 2nd ed. – Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen. Linz.
- Friedrich, K. (2005):** Management-Empfehlungen für bestehende Wiesen und Potential für eine zukünftige Wiesenrückführung in der Willersdorfer Schlucht – Aschauer Au.
- Schlögl, G. & Wendelin B. (2003):** Machbarkeitsstudie in der Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au.
- Wendelberger, G. (1969):** Landschaftsinventar Burgenland. Amt d. Bgld. Landesreg., Eisenstadt.



Die Wiesentypen der Willersdorfer Schlucht und Aschauer Au

Ingo Korner und Markus Staudinger

Die Willersdorfer Schlucht liegt im Dreiländerdreieck Steiermark – Niederösterreich – Burgenland am Ostrand der Buckligen Welt und erstreckt sich annähernd in Nord-Süd-Richtung mit einem Seitenarm Richtung Aschau, der vom Krumpaubach gebildet wird. Das ausgedehnte und teils extensiv genutzte Wiesengebiet liegt auf einer Seehöhe zwischen 450 und 500 m. Großräumlich betrachtet schneidet die Willersdorfer Schlucht zwischen Pinkafeld und Bernstein tief in die Mittelgebirgslandschaft des Bernsteiner Berglandes ein. Dieses erstreckt sich westlich des Zöbernbaches und geht durch die Sattellandschaft von Holzschlag in das Günser Bergland über. Die aus einer Hochfläche entstandenen, tief zertalten Hänge besitzen keinen ausgeprägten Kamm wie das Günser Gebirge, sondern bestehen aus einer Gruppe von Hügeln mit einer Gipfelhöhe von rund 800 m. Die Mittelgebirgslagen des Landseer, Bernsteiner und Günser Berglandes befinden sich bereits in einem klimatisch illyrisch beeinflussten Gebiet, was einen Niederschlags-Einfluss aus südöstlicher Richtung mit sich bringt. So liegen die Niederschlags-Summen bei Bernstein um 800 mm bei mittleren Temperaturen von 8°C (Koo 1994). Insgesamt ist der Ostrand der Buckligen Welt durch einen vergleichsweise kühlen Klimacharakter gekennzeichnet, was auch durch die Vegetation der vorkommenden Wiesentypen klar hervortritt. Das Niederschlags-Maximum liegt im Juni und Juli, wobei der illyrisch begründete Frühjahrs- und Herbstanteil noch relativ gering ist (Kilian et al. 1994). Das Bernsteiner Hügelland ist als unterostalpine Decke dem Penninikum (Bernsteiner Fenster) zuzuordnen, das eine Schichtfolge aus Phylliten, Kalkschiefern, Grünschiefern sowie Serpentiniten zeigt (Koo 1994). Die in der Willersdorfer Schlucht anzutreffenden Böden sind vorwiegend als basenarme Braunerden bzw. Braunlehme anzusprechen (Kilian et al. 1994).

Wiesentypen

Die Wiesentypen der Willersdorfer Schlucht besitzen einerseits eine relativ große Einheitlichkeit, andererseits sind deutlich differenzierende Nutzungs-Gradienten zwischen Intensiv- und Magerwiesen ausgebildet, die auch am Artenspektrum deutlich ablesbar sind. Die in der Willersdorfer Schlucht vorkommenden Wiesentypen umfassen:

- **Fuchsschwanz-Frischwiesen** (*Ranunculo repentis–Alopecuretum*)
- **Rispengras-Goldhaferwiesen** in Tieflagenformen (*Poo-Trisetetum*)
- **Ferkelkraut-Furchenschwingel-Magerrasen** (*Hypochoerido-Festucetum rupicolae*)
- **Rossminzen-Staudenflur** (*Aegopodio-Menthetum longifoliae*)
- **Pestwurz-Geißfuß-Gesellschaft** (*Phalarido-Petasitetum officinalis*)

Der Großteil der Wiesenflächen in der Willersdorfer Schlucht wird von der **Fuchsschwanz-Frischwiese** (*Ranunculo repentis–Alopecuretum*) eingenommen, die in unterschiedlichen nutzungs- und nährstoffbedingten Ausbildungen im Gebiet vorkommen. Fuchsschwanz-Frischwiesen nehmen den feuchten Flügel der Tal-Fettwiesen des Verbandes Arrhenatherion ein und sind typischerweise in Talböden entlang von Bächen und Flüssen ausgebildet. Unter den kühlen und relativ schattigen Bedingungen der Willersdorfer Schlucht wird der ansonsten die Tal-Fettwiesen dominierende **Glatthafer** (*Arrhenatherum elatius*) vom **Wiesen-Fuchsschwanz** (*Alopecurus pratensis*) als dominantem Gras abgelöst. In der Willersdorfer Schlucht sind die typisch ausgeprägten Fuchsschwanz-Frischwiesen durch das gemeinsame Auftreten von **Wiesen-Fuchsschwanz**



Typische Fuchsschwanz-Frischwiese (*Ranunculo repentis–Alopecuretum*) in der Willersdorfer Schlucht (Ingo Korner)





Kuckuckslichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*)
(Ingo Korner)

(*Alopecurus pratensis*), **Gamander-Ehrenpreis** (*Veronica chamaedrys*), **Kriechendem Hahnenfuß** (*Ranunculus repens*) und **Beharter Segge** (*Carex hirta*) sowie der **Kuckuckslichtnelke** gekennzeichnet.

Bei abnehmendem Nährstoffgehalt des Bodens und abnehmender Feuchtigkeit kommt es zur Ausbildung eines eher mageren Typs, der von der typischen Ausbildung durch höhere Deckungswerte von **Wolligem Honiggras** (*Holcus lanatus*), **Ruchgras** (*Anthoxanthum odoratum*), **Rotem Straußgras** (*Agrostis capillaris*) und **Rot-Schwingel** (*Festuca rubra*) geprägt ist und der schon zu den Goldhaferwiesen vermittelt. In solchen Flächen ist auch als besondere Art der **Alpen-Krokus** (*Crocus albiflorus*) anzutreffen.

Als Brachestadien entwickeln sich aus den eher feuchteren Fuchschwanzwiesen nitrophile Saumfluren, die einerseits von der **Gemeinen Pestwurz** (*Petasites officinalis*) beherrscht werden und sich zur **Pestwurz-Geißfuß-Gesellschaft** (*Phalarido-Petasitetum officinalis*) weiterentwickeln, oder von der **Rossminze** (*Mentha longifolia*), wobei sich die **Rossminzen-Staudenflur** (*Aegopodio-Menthetum longifoliae*) herausbildet.

Besonders hervorzuheben sind in der Willersdorfer Schlucht Tieflagenausbildungen von **Mittelgebirgs-Goldhaferwiesen** (*Phyteumo-Trisetion*), die durch höhere Deckungswerte von **Goldhafer** (*Trisetum flavescens*) und vor allem **Geflecktem Johanniskraut** (*Hypericum maculatum*) gekennzeichnet sind. Diese Wiesentypen, die eine ausgewogene Dominanzstruktur der beteiligten Gräser und einen relativ höheren Artenreichtum aufweisen und am ehesten der **Rispengras-Goldhaferwiese** (*Poo-Trisetetum*) zuzuordnen sind, kommen in tieferen Lagen fast nur in kaltluftführenden Mulden vor. Das Vorkommen von **Kahlem Kreuzlabkraut** (*Cruciata glabra*) in diesen goldhaferreichen Beständen spiegelt die östliche Lage des Gebietes wider und vermittelt zu Wiesentypen der Hohen Tatra.



Tieflagenausbildung der Rispengras-Goldhafer-Wiese (*Poo-Trisetetum*) in der Willersdorfer Schlucht (Ingo Korner)

Die trockensten Bereiche des Willersdorfer Talbodens nimmt der **Ferkelkraut-Furchenschwingelrasen** (*Hypochoerido-Festucetum rupicolae*) ein, der eine Mittelstellung zwischen den kalkreichen submediterran-subatlantischen Trespens-Halbtrockenrasen des *Bromion erecti* und den eher bodensauren atlantisch-subatlantischen Borstgrasrasen des *Violion caninae* einnimmt. Bisher ist dieser Wiesentyp nur aus dem Feistritztal im oststeirischen Hügelland bekannt, dürfte aber eine durchaus weitere Verbreitung besitzen. Neben dem **Furchenschwingel** (*Festuca rupicola*) sind Magerkeitszeiger wie **Kleines Habichtskraut** (*Hieracium pilosella*) oder **Borstgras** (*Nardus stricta*) für diesen Typ bezeichnend.

LITERATUR

Kilian, W., F. Müller & F. Starlinger (1994): Die forstlichen Wuchsgebiete Österreichs. Eine Naturraumgliederung nach waldökologischen Gesichtspunkten. Berichte der forstlichen Bundesversuchsanstalt.
Korner, I. & Staudinger M. (2006): Vegetationsökologisches Monitoring der Wiesentypen Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au. Unveröffentlichter Bericht im Auftrag des Naturschutzbund Burgenland.
Koo, A. (1994): Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. BFB-Bericht 82. Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland: 5-9.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Ingo Korner, Markus Staudinger
beide A-V-L
Arbeitsgemeinschaft
Vegetationsökologie und Landschaftsplanung
Korner – Mair – Wrbka OEG
TB für Landschaftsökologie
Theobaldgasse 14, 1060 Wien
email: office@a-v-l.at

